

AUF KulTOUR MIT HUND

Auf KulTour durch die Geschichte der Beutetürken des Kurfürsten Max Emanuel.

Mit der Regierungszeit Max Emanuel kamen vielfältigste Kultureinflüsse nach Bayern: Der Bezwingen der Türken bei Wien brachte die orientalische Badekunst nach München. Mohren, Mode alle turca, Militärmusik der Janitscharen und der Kaffee hielten Einzug in die bayerische Gesellschaft. Die 800 Beutetürken, die Max Emanuel aus seinen Türkenkriegen nach Bayern brachte, haben ihre Spuren in Erzählungen, Archiven und Kirchenregister hinterlassen und geben Einblicke in Einzelschicksale dieser entführten Menschen. Wie wurden sie in die Gesellschaft integriert und wie haben sie die Wahrnehmung des Anderen bei den Bayern verändert? Ein Elitekrieger, ein Janitschar hat es gar bis zum kurfürstlichen Sänftenträger geschafft und Max Emanuel sogar in sein Exil in Frankreich begleitet.

Den Weg der Beutetürken – von ihrer Ankunft in Wasserburg über ihren Fußmarsch nach München – erforschen wir in 6 Kulturwanderungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

Wir werden mit unseren Hunden abwechslungsreiche Landschaften genießen, Kunst und Kultur entdecken und die Wanderungen mit kulinarischen Genüssen ausklingen lassen. Ich freue mich schon auf ein Wiedersehen mit meinen zwei- und vierbeinigen Stammkunden und hoffe, dass sich uns noch viele neue Wanderfreunde anschließen werden. Es sind auch Wanderfreunde ohne Hund herzlich willkommen!



Achtung Terminverschiebung auf Samstag den 22. August!1

Kulturwanderung am 22. August: Auf der Durchreise durch Ebersberg – Islam stößt auf traditionelle Klosterkultur

Auf ihren Fußmarsch nach München kamen die osmanischen Zwangseinwanderer auch durch Ebersberg. Größer konnte der kulturelle Kontrast nicht sein, denn das im 1. Jahrtausend gegründete Kloster bestimmte schon seit 700 Jahren das Leben der Region. Aber nach Dreißigjährigen Krieg, Pest und Türkenkrieg war die Bevölkerung verarmt, krank und verzweifelt. Während der absolutistische Herrscher Militäreinsätze, Karneval und Sommerfeste feierte, ging es den Bauern immer schlechter. Halt fand die einfache Bevölkerung im Wallfahrten. Für die Region um München wurde damals die **Klosterkirche Sankt Sebastian** in Ebersberg zum Besuchermagneten. Die Schädelreliquie aus Rom wird bis heute zum Schutz vor Krankheiten aufgesucht und von der Bruderschaft des Hl. Sebastian betreut. Wir wandern danach entlang der Klosterseen, die für die Versorgung der Mönche von größter Bedeutung waren. Der Weg führt weiter durch den Ebersberger Forst: Wälder waren für die damalige



Bevölkerung nicht nur wegen des Holzes, sondern vor allem auch wegen seiner vielfältigen Vegetation Grundlage der bäuerlichen Ernährung. 1795 wurde der Benediktinermönch Candid Huber, ein anerkannter Forstwissenschaftler, als Pfarrvikar nach Ebersberg berufen. Seine Holzbibliothek wie auch der Jagdlappen mit dem Husarenkopf sind im Museum "Wald und Umwelt" ausgestellt, das uns am Ende unserer Wanderung erwartet und das gerne von fitten Wanderern noch besucht werden kann.

Die leichte Wanderung beginnt um 12 Uhr und dauert 4 Stunden. Pro Person 25 Euro